

## «Schüür» Burgrain, Alberswil

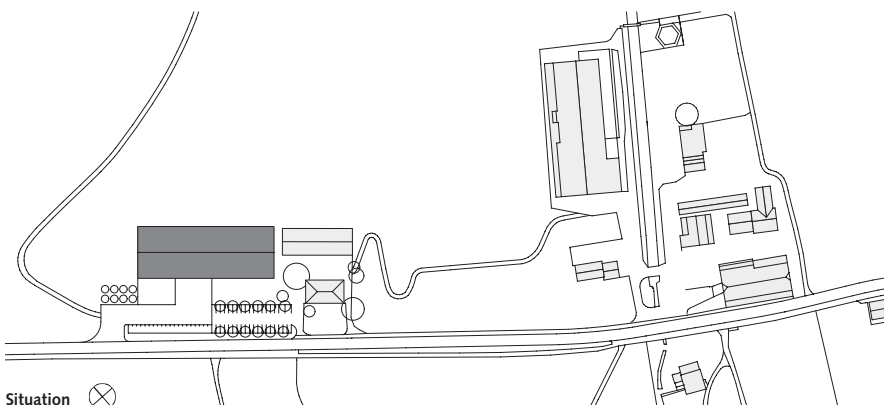
Das Gebäude vereinigt Lager- und Logistikflächen sowie das Schweizerische Agrarmuseum unter einem Dach. Mehrere Schaufenster machen die vielfältige Nutzung des Gebäudes für Besucher und Besucherinnen erlebbar – Teil dieses räumlichen Erlebnisweges ist die freistehende Treppenkonstruktion im zweigeschossigen Eingangsfoyer.

Die «Schüür» auf dem Burgrain in Alberswil ist ein weiterer Baustein innerhalb der Sonderbauzone Agrovision. Sie ist Teil der Baugruppe um das Schweizerische Agrarmuseum, das bislang im ehemaligen, denkmalgeschützten Bürgerheim aus dem 19. Jahrhundert und der Remise aus den 1960er Jahren beheimatet war. Der Neubau beinhaltet nun das Agrarmuseum sowie die Lager-, Logistik- und Dienstleistungsflächen der RegioFair Agrovision Zentralschweiz AG. Beide Nutzer stehen in direktem inhaltlichem Bezug zur Agrovision Burgrain. Durch die räumliche Zusammenführung der Betriebe entstanden nachhaltige Synergien. Das neue Volumen der Scheune ergänzt die bestehende Häusergruppe auf der Westseite und schliesst den Hof, in dem ein prächtiger Kastanienbaum steht. Durch die Versetzung des länglichen Neubaus zur Silhouette des Bürgerheims bleibt dieses das Hauptgebäude innerhalb des Ensembles. Die Hauszugänge orientieren sich alle zum Hof, was diesen belebt. Die öffentlichen Räume bilden vom Empfang über die Treppenskulptur im zweigeschossigen Raum bis zum Foyer im Dachgeschoss eine Erschliessungsfigur, die durch drei Schaufenster begleitet wird. Diese ermöglichen Ausblicke in die dahinterliegenden Räume und machen so für Besucher und Besucherinnen die Nutzung des gesamten Hauses erkennbar. Die frei geformte Treppenkonstruktion im Raum kontrastiert mit dem stringenten Achssystem im übrigen Gebäude. Das öffentlich zugängliche Erdgeschoss besteht aus einem grossen Empfang im Kopfbau, den verschiedene Volumen im Raum gliedern. Darin befinden sich ein Sitzungszimmer, ein Büro und das Backoffice. Der übrige Raum ist offen gestaltet und bietet Flächen für das Café, den Shop und eine Schulungs- und Präsentationsnische. Die aus dem Kopfbau einsehbare Lager- und Logistikfläche sowie die Kühlflächen erstrecken sich über die weitere Grundrissfläche im Erdgeschoss. Im Zwischengeschoss des Kopfbaus liegen ein Grossraumbüro sowie Einzelraumbüros mit Besprechungsraum und kleinem Pausenbereich. Im Dach-

geschoss befinden sich ein Seminarraum, die angrenzende Schulungsküche sowie ein Foyer als Auftakt zum Museum, das die restliche Fläche einnimmt.

Dieses vielfältige Raumprogramm ist in einem grossen, kompakten Volumen unter einem leicht geneigten Satteldach zusammengefasst. Die Dichte der gegensätzlichen Nutzungen, die sowohl gewerblich als auch öffentlich sind, erzeugen eine starke räumliche Spannung und bringen eine hohe Durchmischung der Besucher. Das Gebäude war von Anfang an in Holz gedacht – aus konstruktiven Überlegungen, aber auch im Hinblick auf die gesellschaftliche Akzeptanz und die Eigenschaften des nachhaltigen Baustoffs. Die statische Struktur besteht im dreigeschossigen Kopfbau aus einer in Längsrichtung gespannten Hohlkastendecke über dem Erdgeschoss und einer herkömmlich konstruierten Balkenlage über dem Zwischengeschoss. Die unterschiedlichen Deckensysteme wählte man aufgrund der akustischen, haustechnischen und brandschutztechnischen Anforderungen. Die Lagerhalle im Erdgeschoss wird von einem mittig abgestützten doppelten Träger von 30 m Länge überspannt. Die Decke über dem Erdgeschoss verläuft in Längsrichtung und wurde mittels vorfabrizierter Elementdecken konstruiert. Der Dachstuhl ist stehend konzipiert, die Mittel- und Firstpfette stützen sich auf den darunterliegenden Durchlaufträgern ab. Auch hier unterscheidet sich der Kopfbau vom Bereich der Logistik. Aufgrund der Nutzung (Foyer, Saal, Schulküche) ist die Dachfläche stützenfrei gespannt und liegt auf Zwischenwänden auf. Eine in der Höhe gestaffelte, vertikale Holzschalung umgibt den Baukörper. Sie proportioniert und rhythmisiert die Fassade und lässt verschiedene Tiefenwirkungen und je nach Tageszeit unterschiedliche Schattenspiele entstehen, so dass das grosse Bauvolumen selbstverständlicher Teil seiner Umgebung wird. Die Fensteröffnungen sind durch den durchlaufenden Holzfilter in Transparenz und Offenheit differenziert gestaltet. Gleichzeitig entsteht so ein einheitliches Fassadenbild.

Die Beheizung des Neubaus erfolgt primär über die Abwärmenutzung der gewerblichen Kälteanlage, die zur Kühlung der RegioFair-Produkte eingesetzt wird. Zur Spitzenabdeckung dient der Nahwärmeverbund mit Energie aus der bestehenden Pellet-Holzheizzentrale der Agrovision Burgrain. Eine Fotovoltaik-Anlage auf der 1445 m<sup>2</sup> grossen Südhälfte des Daches versorgt die gesamte Agrovision Burgrain mit elektrischer Energie.





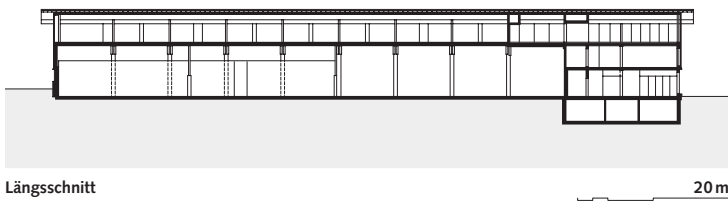


**Ort** Burgrain 24, 6248 Alberswil  
**Bauherrschaft** RegioFair, Agrovision Zentralschweiz AG, Alberswil  
**Architektur/Gesamtleitung** Schwyter Benz Architekten AG, Zürich  
**Landschaftsarchitektur** Rosmarie Eichenberger,  
 Dipl. Landschaftsarchitektin BSLA, Rodersdorf  
**Bauleitung** Baureag Architekten AG, Willisau  
**Bauingenieur** iPlus Bauingenieure AG, Sursee  
**Holzbauingenieur** Lauber Ingenieure AG, Luzern  
**Elektroingenieur** Wey + Partner AG, Sursee  
**Haustechnik** Eugen Bienz AG, Ebikon  
**Bauphysik** Kuster + Partner AG, Chur  
**Holzbau** Renggli AG, Schötz  
**Holzbau Treppe** Küng Holzbau AG, Alpnach  
**Innenausbau** Karl Bucher AG, Goldau  
**Innenausbau Museum** Strasser AG Thun, Thun

**Schreinerarbeiten/Akustikverkleidungen** Schreinerei Scherrer  
 Willisau GmbH, Willisau  
**Fenster** Holzbau Bucher AG, Kerns  
**Türen** Bleisch Schreinerei AG, Luzern  
**Möbel (Eigenentwürfe Architekten)** Strasser AG Thun, Thun  
**Möbel** Krucker Partner AG, Rothenburg; Hans Späti AG, Winterthur  
**Parkett** Loosli Holzbau Willisau AG, Willisau  
**Materialien** Brettschichtholz und schichtverleimtes Vollholz ca. 630 m<sup>3</sup>,  
 Dreischichtplatten Fichte 9400 m<sup>2</sup>  
**Baukosten** keine Angaben  
**Grundstücksfläche nach SIA 416** 13 610 m<sup>2</sup>  
**Gebäudegrundfläche nach SIA 416** 2480 m<sup>2</sup>  
**Geschossfläche nach SIA 416** 5675 m<sup>2</sup>  
**Gebäudevolumen nach SIA 416** 31 400 m<sup>3</sup>  
**Bauzeit** April 2020 bis Juni 2021  
**Fotograf** Romeo Polcan, Wald

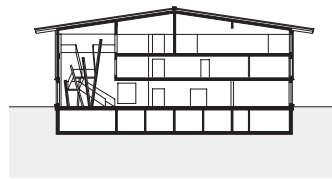




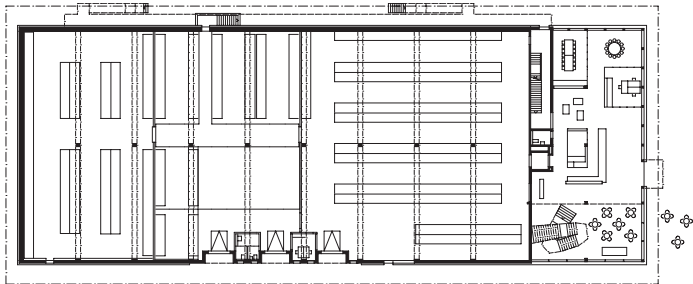


Längsschnitt

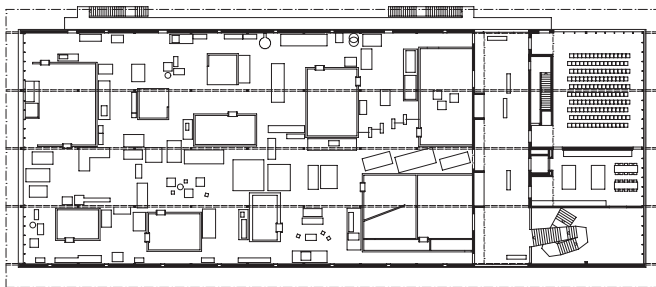
20 m



Querschnitt

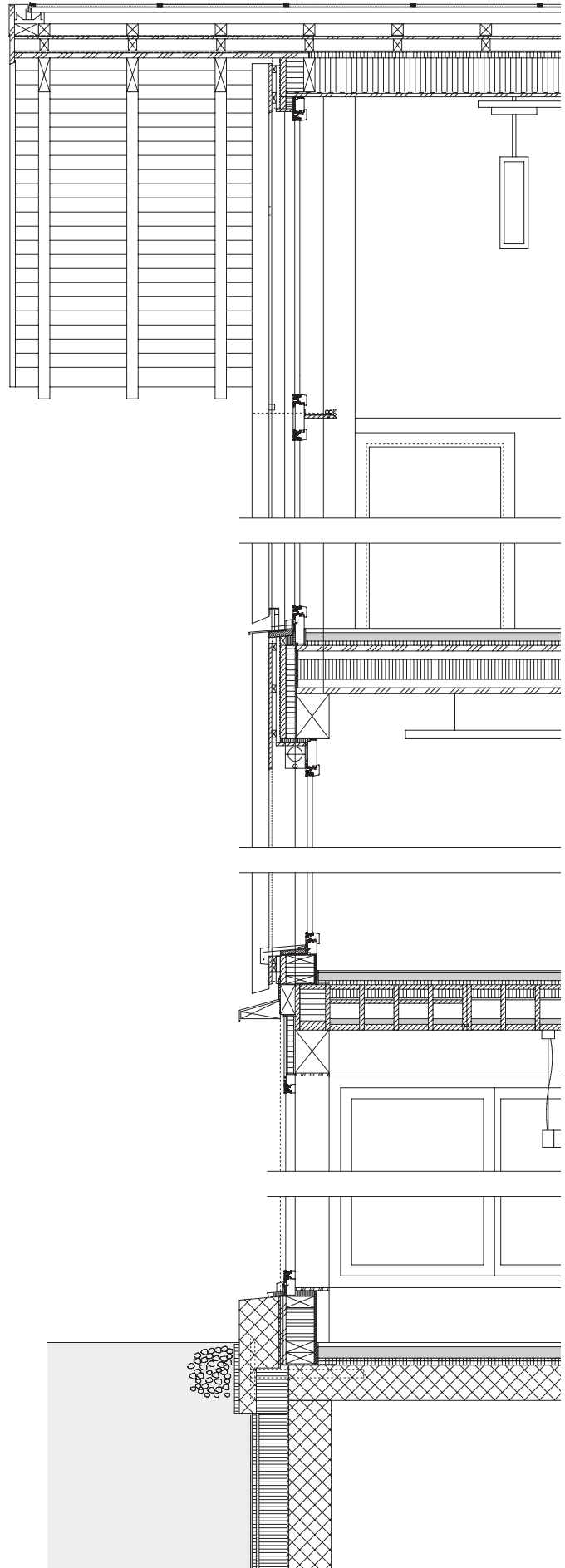


Erdgeschoss



Dachgeschoss





Detailschnitt

**Aufbau Dach Südseite:**

PV-Module und Modul-Träger 109 mm  
 Dachlattung 30/50, 30 mm  
 Konterlattung 80/80, 80 mm  
 Unterdachfolie (dicht, Flachdach)  
 Dachschalung 20 mm  
 Hinterlüftung 60/100, 100 mm  
 Weichfaserplatte 40 mm  
 Sparren 80/240 mm, a=0,65, 240 mm  
 dazw. Dämmung Steinwolle  
 Dampfbremse  
 Dreischichtplatte sichtbar geschraubt  
 27 mm  
 UV-Lichtschutz, farblos

**Aufbau Vordach:**

PV-Panels 25 mm  
 Aluminium-Schiene 40/10, 40 mm  
 Konterlattung 80/60, 80 mm  
 Unterdachfolie (dicht, Flachdach)  
 Dachschalung 20 mm  
 Hinterlüftung 60/100, 100 mm  
 Dachschalung N1 35 mm  
 Sparren 80/240 mm, a=0,65, 240 mm

**Aufbau Boden Dachgeschoss (Kopfbau):**

Massivholzparkett 21 mm  
 Anhydrit-Unterlagsboden 60 mm  
 inkl. Bodenheizung  
 PE-Folie  
 Trittschalldämmung 20 mm  
 Wärmedämmung 20 mm  
 Löschwasserfolie  
 Kerto-Q-Platte 39 mm  
 Rippen C24 100/260, a=625 mm, 260 mm  
 dazw. Mineralwolldämmung 140 mm  
 dazw. Kies 60 mm  
 Dreischichtplatte 42 mm  
 UV-Lichtschutz farblos

**Aufbau Boden Zwischengeschoss:**

Bodenbelag 10 mm  
 Anhydrit-Unterlagsboden 60 mm  
 PE-Folie  
 Trittschalldämmung 30 mm  
 Löschwasserfolie  
 Hohlkastenelement mit Akustik 320 mm



